1) Freundliches und gütiges Wesen macht uns bey Menschen beliebt und angenehm, und fördert unser Glück. Spr. Sal. 15, 30. 1 Petr. 3. 8.

2) Wem Gott Reichthum giebt, muß man nicht beneiden. Der Neid ist eine Wurzel alles Uebels. 1 Tim. 6, 6. Jac. 3, 14. 15. 16. Gal. 5, 6.

3) Die Erkenntniß und Verehrung Gottes muß man so viel als möglich ist unter andern zu erhalten und zu befördern suchen. Matth. 5, 16.

Zwanzigste Erzählung.

Von Isaaks Segnung seiner Kinder und Jakobs Flucht vor Esau.

Esau der älteste Sohn Isaaks liebte das stille Hirten-Leben nicht, bey welchem Jakob blieb, sondern fand Gefallen, ein Jäger zu seyn, und seinem Vater zuweilen ein wohlbereitetes Wildprett zu bringen, das er gerne aß. Die erstgebohrnen Söhne hatten aber schon damals, wie noch jetzt unter den Juden, gewisse Vorrechte, insbesondere bey der Erbschaft, und galten überhaupt mehr, als die andern Söhne. Isaak glaub-